

andere gewachsen / oder sonst dem Baum verhin-
derlich und nachtheilig sind / abschneiden.

Die / so wohl alt sind / wollen nicht viel er-
hauen seyn ; weil die abgehauenen Stätten /
aus mangel des Safts / so an denselben im-
mer abnehmen / nicht mehr überwallen mögen /
sondern viel eher anfangen zu faulen / welches
aber nicht geschehe / wann man den durren
Ast bleiben liesse / oder nur einen theil abhaute :
Da man dann sihet / daß solche alte / insonder-
heit Birnbäume / noch die beste Frucht bringen /
und lang währen ; welches nicht geschehe / wann
man ihnen auf einmahl zu viel durre Aeste /
und zu nahe hinweg nehme.

Mit erhauen der jungen Bäume / soll man
es auch nicht übertreiben / sondern das allein
hinweg nehmen / was überflüssig / schädlich /
oder auch unanständig und häßlich seye.

Gedachter schreibt : Es seyn deren Bäume /
und sonderlich Birnbäum / die der Natur und
Eigenschaft seyen / daß sie innwendig von klei-
nen Aesten gar zu dick werden / welches dan an der
Sonn und der Fruchtbarkeit sehr hinderlich
seye ; Darum dann solche Bäume von denen
überflüssigen Aestlein wol geleuteret werden
sollen / damit der Sonnenschein desto besser
hindurch kommen / und die Fruchtbarkeit beför-
deren mögen. Jedoch sollen die grossen Aeste
nicht zu weit hinaus geschneitlet werden / son-
dern allein innwendig im Baum / die etwa zu dick
seyn.

Die äste solle man nicht mit einem Beil / da die
Streich